fruchtbarer Lehmboden. Hier wird auch Kornbau betrieben. Daneben blüht aber Rinder- und Schweinezucht. Die nordschleswigsche Butter ist wegen ihrer Güte berühmt. Die Bewohner sind Jüten; sie sprechen eine dänische Mundart. Die wichtigsten Orte sind Sonderburg auf Alsen, Apenrade und Hadersleben.

III. Zusammenfassende Übersicht.

§ 18. Größe. Volksdichtigkeit.

Die Provinz Schleswig-Holstein ist 19 000 qkm groß und hat 1 620 000 Einwohner; es wohnen im Durchschnitt 85 Bewohner auf 1 qkm. Gegenden, die viel Industrie haben, zeichnen sich durch große Bevölkerungsdichtigkeit aus; wo die Landwirtschaft Haupterwerbsquelle ist, da wohnen die Menschen weniger dicht. Schleswig-Holstein gehört zu der letzteren Gruppe. Wo die Landwirtschaft Grundlage des Erwerbs ist, da spielt die Bodenfruchtbarkeit in Bezug auf die Volksdichtigkeit eine große Rolle; denn auf fruchtbarem Boden genügt eine kleinere Fläche zum Unterhalt einer Familie. Im allgemeinen sind auch in Schleswig-Holstein die fruchtbaren Gegenden dicht bevölkert (Angeln, Sundewitt und Alsen, Fehmarn), die unfruchtbaren dagegen nur dünn (Kreis Segeberg, Mittelschleswig). Doch nicht immer trifft dies zu, weil auch noch andere Verhältnisse bestimmend auf die Volksdichtigkeit einwirken. Das fruchtbare Eiderstedt übertrifft an Dichtigkeit der Bevölkerung die unfruchtbaren Heidegegenden nur wenig, weil die Bewohner ausschließlich Viehzucht treiben und weil diese wenig Arbeitskräfte erfordert. Dieselben Verhältnisse herrschen in Nordfriesland und im westlichen Nordschleswig. In Ostholstein ist die Volksdichtigkeit geringer, als nach der Fruchtbarkeit des Bodens zu erwarten steht. Die Ursache davon ist das Vorherrschen der großen Güter. Denn je mehr die Zahl der Kleinbauern steigt, desto mehr wächst die Bewohnerzahl. In der Nähe von Hamburg-Altona schreitet die Zerlegung der Bauernhöfe in kleine Stellen am schnellsten fort; hier drängen sich deswegen die Bewohner enger zusammen. Am meisten tritt dies an solchen Stellen in Erscheinung, wo die Bewohner zum Gemüsebau übergehen; denn dieser erfordert viele Arbeitskräfte, und schon ein kleiner Landbesitz genügt zum Unterhalt einer Familie. Noch mehr wächst die Bevölkerungszahl, wenn zu dem landwirtschaftlichen Betrieb andere Erwerbsarten hinzutreten. An der Küste nähren sich viele vom Fischfang (Kiel, Eckernförde, Kappeln, Apenrade, Altona, Glückstadt) oder von Handel und Schiffahrt. Wichtige Handelsstädte sind Altona, Kiel, Flensburg. Die größte Bevölkerungsdichtigkeit ruft die Industrie hervor. Für die Industrie ist die Fruchtbarkeit des Bodens ganz nebensächlich; sie blüht, wo der Boden Schätze zur Verarbeitung bietet oder wo gute Verkehrswege die Zufuhr der Rohstoffe und Ausfuhr der Erzeugnisse erleichtern. Unser Land bietet der Industrie nur an wenigen Stellen Stoffe zur Verarbeitung; man findet keine Kohlen, keine Erze. In Lägerdorf und an einigen anderen Stellen findet man Kreide. Dort sind Zementfabriken entstanden. Auf Sundewitt findet sich eine große Zahl Ziegeleien. Für die übrigen Fabrikzweige müssen die Rohstoffe aus der Ferne bezogen werden. Die wichtigsten Fabrikorte sind: Altona, Wandsbek mit Umgebung, Neumünster, Elmshorn, Itzehoe, Rendsburg, Kiel und Flensburg.

§ 19. Die Bedeutung der Landwirtschaft.

Die Landwirtschaft ist in Schleswig-Holstein Haupterwerbsquelle, und sie ist hier so hoch entwickelt, daß sie kaum in einem andern Teile Deutschlands übertroffen wird. Schleswig-Holstein liefert vorzügliche Pferde, und zwar Holstein besonders schnelle Reit- und Wagenpferde, Schleswig schwere, grobknochige Pferde für Lastfuhrwerk. Die schleswig-holsteinische Rinderzucht wird nirgends übertroffen, weder an Zahl